

R e i s e n

i n

S ü d = A f r i k a,

auf Veranlassung der Missions-Gesellschaft  
zu London unternommen

von

J o h n C a m p b e l l.

---

(die zweite Reise, welche der Verfasser in das Innere  
jenes Landes machte.)

---

A r t e i n e r G h a r t e.

---

W e i m a r,

im Verlage des Gr. G. priv. Landes-Industrie-Comptoirs.

1 8 2 3.

---

Man baut, sowohl zum eigenen Bedarf, als zur Ausfuhr viel Taback. Bei der Zubereitung desselben loschen sie die Blätter, wodurch diese viel von ihrer Kraft verlieren und für Jemand, der anders behandelten Taback zu rauchen gewohnt ist, fast geschmacklos werden. Sie indeß ziehen ihre Sorte der unfriegen bei weitem vor. Sie haben Eisen, welches an Güte keinem Stahle nachsteht. Ein uneigennütziger Messerschmidt könnte durch seine Arbeit eine hiesige Mission vollkommen erhalten. Jedes von ihm verfertigte Messer, selbst wenn man es nicht zusammenlegen könnte, würde ein Schaaf werth seyn: und an Käufern würde es in der Stadt und unter den umwohnenden Nationen nicht fehlen. Eine grob gearbeitete Art sieht einem Dörsen im Preise gleich.

Es war uns unmöglich, die Häuser von Kurrihane zu zählen; allein die Bevölkerung kann sich auf 16.000 belaufen, da die Stadt wenigstens vier Mal so groß ist, wie Neu-Pattakuh.

## 9.

## Rückreise von Kurrihane nach Maschau.

Um 9 Uhr Morgens (d. 12.) traten wir, in Gesellschaft einer großen Menschenmasse, unsere Rückreise an. Der Regent und Moihway gingen mit uns bis an den Fuß des Berges, auf welchem die Stadt liegt, empfahlen sich dann, und kehrten zurück. Es war ein herrlicher Tag. Wir schlugen einen anderen Weg über die Berge ein, der etwa 6 Meilen westlicher, als der vorige führte, und zwar nicht so schöne Landschaften

aufzuweisen hatte, aber für die Wagen weit besser beschaffen war. Um 4 Uhr Nachmittags hielten wir am Ufer des Flusses, über welchen wir den Tag vor unserer Ankunft zu Kurribchane gesetzt hatten. Ein Hottentott schloß diesen Abend ein Rhinoceros.

Den 13. Nachdem das Fleisch desselben auf Schafen ge'laden worden, zogen wir weiter, um eine zweite Hügelkette zu überschreiten. Um 4 Uhr Nachmittags befanden wir uns wieder auf unserer früheren Spur und hielten bei der Pölitique. Der Regen ergoß sich in Strömen, der Donner rollte von allen Seiten, die Luft war feucht und fröstelnd. Zum Glück bot uns in der Nähe ein alter Wohnplatz der Maruhib's, wo noch einige niedrige Hütten standen, in denen wir Zuflucht suchten. Sogleich unsere Leute Ueberfluß an Fleisch hatten, so waren sie durch dieses Wetter doch so mißmuthig geworden, daß ihr Anblick Mitleiden erregte. Sie erinnerten mich an das Ansehen des Hühnerrotts bei Regenwetter. Zwei Matschappih's, welche nicht mit Tabackspfeifen versehen waren, erfanden eine sonderbare Vorrichtung um zu rauchen. Sie gruben ein Loch in den Boden, in welchem sie mit den Fingern einen runden Gang bildeten. Diesen überwölbten sie mit Thon, bedeckten dann das Ganze mit Erde, und ließen nur die beiden Enden des Ganges offen. Dann steckten sie ihren Taback, oder vielmehr wilden Hanf, mit brennendem Sunder in die eine Oeffnung, legten ihren Mund an die andere an, und saugen so den Rauch heraus. Die Noth ist in jedem Lande die Mutter der Erfindungen.

Den 14. Der Regen war einem freundlichen Morgen gewichen und so zogen wir um 9 Uhr weiter. Thermometer um Mittag: 56. Eine gen Süden ziehende Herde von mehreren Hundert Stück Quagga's, ging linker Hand an uns vorüber. Etwa 100 Schritt vor derselben schritt der Leithengst einher, dem die übrigen unbedingt folgten. Die Jäger trachten gewöhnlich danach, diesen zu erlegen, weil dann die Herde in solche Verwirrung geräth, daß kein Thier weiß, welchen Weg es einschlagen soll. Sie machen alljährlich im Winter die Wanderung von den nördlichen Hochländern in die Nachbarschaft des Malalalohn, wo das Land niedriger und die Witterung milder ist.

Wir begegneten einem Trupp armer Leute beiderlei Geschlechts von Maschau, welche mit vier Packochsen zu den nördlichen Völkerschaften reisten, um daselbst als Geradenreiser Beschäftigung zu finden. Sie reisten auf ihrem Fuße landeinwärts auf unserer Wagenspur fort, welche wohl nach und nach ein betretener Weg werden dürfte, auf dem zukünftige Reisende mit Bequemlichkeit reisen können. Wir sahen einige Rhinocerosse waiden, die sich bei Annäherung der Jäger zurückzogen. Obgleich dieselben zu den grimmigsten Thieren gehören, so haben sie doch einige Scheu vor dem Menschen. Es giebt hier einen Vogel von der Größe einer Drossel, den sogenannten Rhinocerosvogel, der sich auf dieses Thier niederläßt, und ihm die Holzbocke aus der Haut pickt, von welcher es sich auf keine Weise befreien kann. Dieser Vogel erzeugt dem Elephanten denselben Dienst.

wt-1

- 101 25 April 1920 - Maslow
- 190 30 April 1920 - Maslow
- 205 May 1920